

ganz nah_ Schlussbericht

Projekt und Resonanz

In der Veranstaltung „ganz nah“ verknüpften sich für uns drei Anliegen: Nach den Kulturwanderungen suchten wir die Fokussierung auf künstlerische Werke, einen angemessenen Rahmen für die Präsentation unserer Facetten-Publikation und eine festliche Atmosphäre um unsere Mitglieder und unser Publikum am Kulturpreis teilhaben zu lassen.

Inhaltlich knüpfte „ganz nah“ an die Landschaftsthematik an, einerseits indem die an „Facetten“ beteiligten Kunstschaffenden mit Werkgruppen präsent waren. Andererseits wollten wir der auf den Wanderungen in der Landschaft sich zeigenden und diskutierten Kompromisshaftigkeit unserer Lebenswelt künstlerische Werke gegenüber stellen, in denen Anliegen und Fragestellungen kompromisslos verfolgt werden und die gerade aus dieser Kompromisslosigkeit ihre Kraft beziehen.

Erstmals haben wir für die (Um)-Gestaltung der Arbeits- zu Veranstaltungsräumen einen Architekten beigezogen, was sich sehr bewährt hat. Die an unseren Bedürfnissen, den räumlichen Verhältnissen und den im Werkhof vorhandenen Materialien orientierten Interventionen von Markus Lüscher haben wesentlich zur Dichte der Atmosphäre beigetragen.

Uns – und aufgrund der Reaktionen aus dem Publikum gilt das wohl auch für unsere Gäste – hat die hohe Qualität sämtlicher Beiträge überzeugt und beglückt. Wieder war es für uns eine grosse Freude zu erleben, mit welchem Engagement und mit wie viel Grosszügigkeit sich die beteiligten Kunstschaffenden in das Programm eingebracht haben. Einziger Missklang (der uns geärgert hat!) war der ungewollte Begleittrack zu Bartoks Streichquartett: Resultat eines Kommunikationsfehlers zwischen Architekt und Techniker und des daraus folgenden falschen Umgangs mit Trockeneis...

Das Programm war streng komponiert, setzte fokussierende Fixpunkte und liess Raum für die individuelle Betrachtung der künstlerischen Arbeiten und Gespräche. Der Anlass war sehr gut besucht und konnte wie geplant durchgeführt werden. Insgesamt sind wir glücklich über diesen Abend.

Medien

Mit Vorankündigungen haben Tagblatt und Thurgauer Zeitung auf die Veranstaltung „ganz nah“ hingewiesen und nachher in zwei knappen Artikeln darüber berichtet. Beide Redaktoren haben uns darauf hingewiesen, dass sie gerne ausführlicher auf „ganz nah“ eingegangen wären, dass sie aber, aufgrund der zunehmend enger werdenden Vorgaben durch die Chefredaktionen, weder über den entsprechenden Zeitungsraum noch die finanziellen Mittel verfügten.

Nicht nur in Bezug auf unsere Aktivitäten haben wir den Eindruck, dass sich die Situation des Kulturjournalismus im Kanton Thurgau im Moment drastisch und deutlich beobachtbar verschlechtert.

Vermittlung

Eine über den Anlass hinausreichende inhaltliche Vermittlungsarbeit haben wir nicht geleistet. Für den Anlass haben wir ein relativ ausführliches Informationsblatt und kurze mündliche Hinweise geboten und den Werken innerhalb des Programms Zeit und Raum gegeben.

Administration und Organisation

Die Veranstaltung war aufwändig, Vorbereitung und Durchführung verliefen jedoch plangemäss. Einmal mehr war die Unterstützung in allen administrativen und organisatorischen Belangen durch unsere Geschäftsführerin Nicole Gsell grossartig.

Finanzierung und Schlussabrechnung

„ganz nah“ war ein relativ teures Projekt. Wir lassen jedoch einen Teil unseres Kulturpreisgeldes in die Finanzierung einfließen, war dieser Abend doch auch ein wenig Geschenk an uns und unser Publikum.

Die Schlussabrechnung liegt bei.

Ausblick

Im Spätsommer 2009 wird eine Einzelveranstaltung zu neuer Thematik stattfinden, das Programm 2010 wird zurzeit angedacht.